

## **Neujahrsempfang Heimatverein 16.01.2016**

### **Meine sehr geehrten Damen und Herren,**

Willkommen im Neuen Jahr! Willkommen beim Neujahrsempfang des Heimatvereins Gesellschaft Alt Lauffen im Museum im Klosterhof.

Die Begegnung soll heute Abend im Vordergrund stehen - darum will ich mich kurz halten und nur nach Vorne blicken, in ein sicher ereignisreiches Jahr 2016 - mit einer kleinen Ausnahme.

Der städtische Jahresrückblick auf 2015 titelt mit dem Historischen Stadtkataster, unserem Neujahrsempfangsthema des letzten Jahres und zählt chronologisch Wissenswertes und Bemerkenswertes auf, darunter auch die Wahl des Bürgermeisters unserer Stadt.

Da ich einige der heute Abend anwesenden Bürgerinnen und Bürger in dem dringenden Verdacht habe, am 26. April 2015 mich gewählt zu haben, möchte ich mich dafür aufrichtig bedanken.

Natürlich bin ich computeraffin, natürlich ist mir die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wichtig, dazu Bildungsgerechtigkeit, eine gute wirtschaftliche Entwicklung und eine Kultur des Miteinander.

Aber: eine zentrale Herausforderung für Gemeinderat und Stadtverwaltung bleibt die Historische Stadt.

Ohne Rücksprache mit der Stadtverwaltung hat das Wirtschaftsministerium des Landes Baden-Württemberg die städtebauliche Erneuerungsmaßnahme Lauffen 4 umbenannt. Wir hatten uns vor einigen Jahren der besseren Verständlichkeit wegen auf eine Nummerierung geeinigt, also Lauffen 1 für das Städtle, Lauffen 2 für das Dorf, Lauffen 3 für den Bereich Herzog-Ulrich-Grundschule, Lauffen 4 für Kirchberg und Zabergärten und Lauffen 5 für die Wiederaufnahme des Städtle.

Nun haben wir ja beantragt, Lauffen 4 um dieses Museumsareal mit Hölderlinhaus, Stadtmuseum und Umbau dieses Gebäudes zu erweitern, mit einem Ergänzungsvolumen von immerhin 5,8 Mio Euro. Die Erweiterung, das Thema Hölderlin und die Lage mit Kirchberg, Zabergärten und Museumsquartier haben zu einem neuen Namen geführt - Stadtmitte. Und zu einer Überführung aus der Landessanierung in ein Bundesprogramm mit identischen Förderquoten.

Was sich das Ministerium bei der Umbenennung gedacht hat - wahrscheinlich nicht wirklich viel. Es ist ein flüchtiger Blick von Außen gewesen, dazu die Notwendigkeit, der Bundesverwaltung einen neuen Namen zu präsentieren, zeigt aber auf, wie man das Projekt sieht, als zentrale Aufgabenstellung. Das soll es auch im neuen Jahr sein, natürlich mit der Vorbereitung der Sanierung Nordheimer Straße 5, vor allem aber der Weiterführung des Projektes Zabergärten und der privaten und öffentlichen Sanierungsmaßnahmen. So werden wir eine regelmäßige Sanierungssprechstunde anbieten, um diesen Bereich zu pushen und mit Elan an der Weiterführung der Kirchbergnutzung weiterarbeiten - also Kiesstraße 3, 7 und 11.

Dieses 2016 ist aber auch ein Präsentationsjahr - nach der Einweihung des Familienzentrums Senfkorn der Evangelischen Kirchengemeinde werden wir nach Ostern den Kindergarten in der Herdegenstraße als Städtische Einrichtung präsentieren, ebenso in diesem Zeitraum die neue Sporthalle mit Gymnastikraum im Schulzentrum, für die noch eine Name gefunden werden

sollte, Hölderlin und Sport, das ist eigentlich Nonsens, zu Pfingsten präsentieren wir die Schulmensa mit Betreuungsräumen und im Sommer dann die umfassend sanierte Realschule - in der Summe Investitionen mit einem Volumen von 15 Millionen Euro.

Ein Mammutprojekt aber noch lange nicht das Ende in Sachen Bildung und Betreuung. Mitte März, nicht in den Iden des März sondern 2 Tage zuvor, werden wir erfahren, wie es bildungspolitisch weiter geht. Dann stehen daraus resultierend Weichenstellungen an. Klar ist schon heute, dass die Förderschule angepackt werden muss, das Gymnasium einer Klassenzimmer-sanierung harret und auch ganztagestauglich werden will und die Horte an den beiden Grundschulen aus allen Nähten platzen. Im Mittelpunkt wird aber die Zukunft der Realschule stehen. Wie die grün-rote Landesregierung mit dieser bislang erfolgreichen Schulform in den letzten 4 Jahren umgegangen ist, das ist einfach widerlich.

Trotz in den letzten Jahren gewaltig gesunkener Geburtenzahlen steigt der Flächenbedarf an Tageseinrichtungen und Schulen enorm. Dazu beobachten wir noch eine leichte Trendumkehr - es werden wieder mehr Kinder geboren - bei uns in 2015 immerhin 101. Hinzu kommt das in diesem Kontext nicht zu unterschätzende Flüchtlingsthema, bei den vielen jungen Männern wird es nicht bleiben. Und: wie schon bei der Bürgerversammlung am 7. Oktober 2015 prophezeit, werden in Lauffen in den nächsten Monaten nicht Balkan-Flüchtlinge sondern Menschen mit guter Bleibeperspektive untergebracht werden - und sie werden im Zweifel ihre Familien nachholen.

Der Arbeitskreis Asyl, die Schulen und auch die Tageseinrichtungen für Kinder bereiten sich darauf vor, obwohl die konkrete Aufgabenstellung noch völlig unklar ist. Auch die Verwaltung ist ab 1. März 2016 gewappnet, wenn sich Ulrike Ebert mit einem Teil ihrer Arbeitszeit dieser Aufgabe widmen wird. Im Staatsanzeiger von gestern waren, dies nur als Randbemerkung, 11 Stellen für Integration- bzw. Flüchtlingebeauftragte ausgeschrieben, allesamt neue Stellen, meist in Vollzeit.

Ich spreche mich klar dafür aus, die Entkoppelung der vorläufigen und der Anschlussunterbringung aufzuheben. Es sollte im Landkreis Heilbronn unser Ziel sein, die anerkannten oder geduldeten Flüchtlinge in dem Ort weiter zu betreuen, in dem auch das Asylverfahren abgewickelt wurde, zumindest bei den Familien ist das wichtig, um nicht bereits erreichte Integration gleich wieder in Frage zu stellen.

Diese Menschen werden unsere Gesellschaft verändern, sie werden auch unsere Stadt verändern. Aus Verwaltungssicht erfordert diese Aufgabenstellung auch eine zeitnahe Fortschreibung der Strategie 2030 - sie ist zumindest in Teilaspekten zu überdenken. In wichtigen Bereichen sind wir aber in der konkreten Umsetzung, die Zusammenarbeit innerhalb der Stadtverwaltung und mit und im Gemeinderat ist zielorientiert und vertrauensvoll.

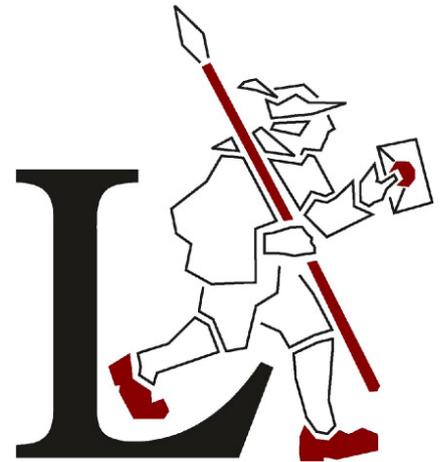
Konstant schwierig ist in Lauffen das Flächenmanagement, deshalb war es folgerichtig, zur Jahresmitte 2015 einen Flächenmanager einzustellen, der gute Arbeit leistet. Wunder kann er natürlich auch nicht vollbringen, wir brauchen in 2016 unbedingt die Unterstützung aller Kräfte unserer Stadt für die Umsetzung des Einzelhandelsprojektes im Brühl und für die Neugestaltung der Zabergärten. Das Brühl-Projekt mit Drogeriemarkt, Ärztehaus und Sportgeschäft macht nur Sinn, wenn die ganze Fläche im städtischen Eigentum ist. Sonst sind Umlegung, Abwasserbeseitigung, Notwasserversorgung und Hochwasserschutz nicht zu schaffen.

Im Anschluss an den Vortrag von Dr. Hofmann ist Gelegenheit, mit mir alle jetzt nicht angesprochenen Themen zu besprechen - bei einem guten Glas Wein. Was in diesem Lauffen am Neckar für einen Stadtverantwortlichen immer hochmotivierend ist, sind die vielen ehrenamtlich engagierten in Stadt und Dorf. Heute Abend möchte ich jemandem Dank sagen, dem ich für seinen selbstlosen, allgegenwärtigen und dennoch beinahe unsichtbaren Einsatz

großen Respekt und Anerkennung zolle. Er ist eine Sie und ich würde mich freuen, liebe Frau Böhner, wenn Sie zu mir nach Vorne kommen würden, auch wenn Sie viel lieber im Hintergrund bleiben würden.

## **U r k u n d e**

### **über die Verleihung der Medaille der Stadt Lauffen am Neckar für besondere Leistungen**



Das ehrenamtliche Engagement ist ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Gemeinwesens. Es erfüllt unsere Stadt Lauffen a.N. mit Leben und erbringt ein vielfältiges Kultur- und Freizeitangebot für alle Bevölkerungsschichten. Darüber hinaus ist ein großes Engagement im Ehrenamt insbesondere im sozialen Bereich zu verzeichnen. All diese Dinge sind nur möglich, wenn Persönlichkeiten zur ehrenamtlichen Tätigkeit bereit sind und dabei viel Zeit, Kraft und Können einbringen.

### **Frau Heide Böhner**

ist seit vielen Jahrzehnten aktiv und mit großem Engagement im kulturellen und sozialen Bereich für die Stadt Lauffen a.N. und die Menschen über alle Bevölkerungsschichten hinweg tätig. Die nachstehende Auflistung kann dabei nur einen Bruchteil dessen aufzeigen, was Heide Böhner für die Menschen und die Kultur leistet.

Heide Böhner hat die Stadtführungen für Kinder aus der Taufe gehoben und vermittelt so heimatgeschichtliche Kenntnisse an Kinder und Jugendliche in anschaulicher Form. Bereits im Kindergartenalter bis in die Grundschulen hinein erhalten die Kinder so wichtige Bindungen zu ihrer Wohnstadt. Im Computerzeitalter sind diese Führungen ein wichtiges Bildungsinstrument und dienen der Förderung der Grundwerte.

Eine Märchentheatergruppe hat sie gegründet, die zunächst nur wenige Male im Jahr öffentlich aufgetreten ist. Daraus haben sich die Märchen für Kinder und Märchen für Erwachsene im Burgturm entwickelt, die nahezu monatlich aufgeführt und von Heide Böhner organisiert und gemeinsam mit einem festen kleinen Team dargeboten werden. Eine umfangreiche und liebevoll über Jahrzehnte hinweg von ihr gepflegte Kostümsammlung ist dabei von unschätzbarem Wert. Nicht nur für die Theatergruppe sondern auch andere Laientheatergruppen ein großer Rückhalt.

Anlässlich der 100 Jahrfeier von Stadt und Dorf waren auch Teile des Festumzugs aus diesem Kostümfundus ausgestattet.

Bei vielen Veranstaltungen im Museum organisierte Heide Böhner die anschließende Bewirtung, dazu immer passend zur Veranstaltung. Oftmals backte und kochte sie nach früheren römischen Rezepten, um auch für den Gaumen den zeitgemäßen Genuss zu ermöglichen.

Wann immer eine helfende Hand gebraucht wird, ob im Vereinsbereich, im sozialen Bereich oder von Mensch zu Mensch ist Heide Böhner da. Ehrenamtlich und beständig und zuverlässig. Sie schaffte es dabei, bereichernde Beziehungen für alle Schichten zu ermöglichen.

Heide Böhner stellt sich immer und überall in den Dienst der Gemeinschaft und gestaltet diese aktiv mit. Sie hatte und hat offene Ohren für die Belange anderer. Ohne Heide Böhner wären die Stadt Lauffen a.N. und die Menschen in ihr um eine große soziale Nähe und Wärme ärmer. Wir brauchen solche Menschen, die sich aus eigenem Entschluss heraus und ohne eine materielle Gegenleistung zu erwarten, in den Dienst anderer stellen, im kleinen und im großen.

Nicht unerwähnt soll dabei bleiben, dass das große tatkräftige Engagement von Heide Böhner nicht an der Stadt- bzw. Landesgrenze aufhört, sondern sie sich auch für Notleidende in Osteuropa einsetzt.

In Dankbarkeit und in Anerkennung ihrer vielfältigen sozialen und kulturellen Arbeit wird Heide Böhner die Medaille der Stadt Lauffen a.N. für besondere Leistungen in der höchsten Stufe in

**„Gold“**

verliehen.



Klaus-Peter Waldenberger

Bürgermeister

Lauffen a.N., den 16. Januar 2016